

**Name**

Dennis Mertsch

**Betreuung**

Kerstin Rupp und Kathi Käppel

**Projekttitel**

Die Versuchungen des heiligen Antonius

**Art der Arbeit**

Bachelor-Arbeit

**Arbeitszeitraum**

6. Oktober 2017 – 7. Februar 2018

**Präsentationsdatum**

07.02.2018

**Beschreibungstext**

Version I (~ 5000 Zeichen)

**Die Versuchungen des heiligen Antonius**

**Antonius der Große** (\* angeblich [251](#); † [356](#))

Antonius gilt als Begründer des christlichen Mönchtums. Nachdem er seinen Besitz verschenkt hat lebte er rund 20 Jahre lang in Einsamkeit am Rande der Wüste wo er sich in einer Felsspalte aufhielt und widmete sein Leben ganz Gott. Seine Verehrer, die ihn in der Wüste aufsuchen, beeindruckte er durch Wunderheilungen und Dämonenaustreibungen. Kurz nach seinem Tod wurde am Fuße des Galala-Felsplateaus welches sich im heutigen Ägypten befindet, ihm zu Ehren das Kloster des Heiligen Antonius gegründet.

Während seines langen Wüstenaufenthalts wurde Antonius immer wieder von quälenden Visionen heimgesucht. Der Teufel soll ihm in verschiedener Gestalt erschienen sein, um ihn von seinem asketischen Leben abzubringen. Und eben diese Visionen wurden von den Künstler\*innen immer wieder als Motiv gewählt.

Laut Freuds Triebtheorie wird der Mensch wesentlich von einer mehr oder weniger großen Anzahl angeborener Triebe und Grundbedürfnisse gesteuert. Diese Grundbedürfnisse holen auch Antonius in seinen Visionen wieder ein.

Der Zusammenhang mit den verdrängten Grundbedürfnissen ist für mich ein zentraler Aspekt des Motivs. In der Malerei werden im Zusammenhang mit Antonius auch immer wieder Monster oder Tiere gezeigt, welche als Symbol für das Triebhafte und Animalische gelesen werden können. Kuriose Mischwesen bevölkern bizarre Landschaften, die Grenzen zwischen Schein und Sein, Wunsch- und Alptraum verschwimmen.

In meiner Arbeit habe ich eine solche satanische Vision geschaffen und in die Moderne übertragen, um dadurch gewisse Aspekte der modernen Gesellschaft kritisch zu reflektieren.

Dabei habe ich mich gefragt wie könnte eine dieser satanischen Visionen, die Illusionen mit denen Antonius getäuscht wurde, welche ihn von seiner Askese abbringen wollten, wie könnte eine solche Vision heute aussehen?

Hierbei habe ich mich auf verschiedene Themenbereiche konzentriert welche bei der Darstellung der Versuchung des heiligen Antonius immer wieder auftreten. Diese sind: Sexualität, soziale Anerkennung, Essen und Wohlstand.

Meine Arbeit ist für die Betrachtung mit Hilfe einer VR-Brille konzipiert womit ich die Möglichkeit bieten möchte, eine modernisierte Version einer Halluzination des heiligen Antonius aus der Egoperspektive erfahren zu können. Eine Scheinwelt die einen umgibt aus künstlichen digital erstellten 3D Objekten. Ein endloser Strom aus Likes, billiges Fastfood aber auch Symbole für Reichtum wie Palmen, Sportwagen und Kreditkarten.

Und auch digitale Frauenkörper welche nur als Hülle dargestellt werden, identitätslose Objekte. In Gemälden, welche die Versuchung des heiligen Antonius darstellen, sind immer wieder Frauen zu sehen welche Antonius von seiner Askese abbringen wollen. Die entblößte Frau tritt als teuflische Verführerin auf und steht damit als Symbol für die unterdrückte Lust. Mit meiner Darstellung der Frauen will ich auf die Objektivierung der Frau in den Medien verweisen, wo sie oft zum identitätslosen Objekt wird.

Die Maler\*innen zeigen uns die Versuchung leckerer Speisen eher selten. Bei Lovis Corinth lockt beispielsweise ein fettes Stück Schinken, welches sich im Zentrum des Bildes befindet. Auf einem anderen lässt sich am Rande eine Obstschale erkennen. In anderen Werken wird er mit einem Glas Wein gelockt. Im Zusammenhang mit Essen lassen sich sicher viele Aspekte nennen welche spezifisch sind in der heutigen Zeit. Mir ist aufgefallen das Nahrungsmittel in zunehmendem Maße verpackt sind. Ein großer Teil der Supermarkt-Regale ist gefüllt mit "Convenience Food" und viele Produkte sind angereichert mit künstlichen Geschmacks- und Farbstoffen. Und auch die Omnipräsenz von zuckerhaltigen Lebensmitteln, lässt das Verlangen nach eben solchen steigen. Ein immer bestehendes Angebot der maßlosen Völlerei.

Auch die Darstellung von Wohlstand und Reichtum ist bei den Maler\*innen eher selten zu finden. Eine Ausnahme ist das Gemälde von Louis Gabriel Eugène Isabey in welchem man einen Goldschatz mit Perlenketten und mit Diamanten verzierten Pokalen sieht. Die Darstellung von Reichtum in heutiger Zeit folgt oft bestimmten Mustern. Meist durch das Präsentieren von Luxusgütern wie Sportwagen, Privatjets oder großer Anwesen. Schauplatz der Selbstdarstellung sind dabei häufig

Pools und auch Palmen sehen wird häufig in Zusammenhang mit der Darstellung der Lebenswelt von Reichen. Auch Orte wie Thermalbäder mit exotisch wirkender Einrichtung oder das "Tropical Island" in Brandenburg werben mit dem Lebensgefühl der Reichen und zeigen so ein in der Gesellschaft konstruiertes Sehnsuchtsgefühl nach diesem Lebensstil. Glücksspiel lockt als mögliche Abkürzung. Das Lebensgefühl der Reichen lässt sich aber auch im exzessiven Konsum von billigen Produkten erleben. Die Parallele sehe ich hier im materiellen Überfluss und nicht im Wert der Gegenstände. Späti, Dong-Xuan Center und Primark bieten das Gefühl von Wohlstand auch zum kleinen Preis. Das Glücksgefühl erlebt man im Moment des Kaufes und es ist weniger vom erworbenen Produkt abhängig.

Die Versuchungen der Moderne. Alles strotzt nur so vor Künstlichkeit, die Dinge scheinen zum Greifen nah, will man sie jedoch anfassen, merkt man: alles nur eine Illusion.

### **Beschreibungstext**

#### **Version II (~ 1000 Zeichen)**

Antonius gilt als Begründer des christlichen Mönchtums. Nachdem er seinen Besitz verschenkt hat lebte er rund 20 Jahre lang in Einsamkeit am Rande der Wüste wo er sich in einer Felsspalte aufhielt und widmete sein Leben ganz Gott. Während seines langen Wüstenaufenthalts wurde Antonius immer wieder von quälenden Visionen heimgesucht. Der Teufel soll ihm in verschiedener Gestalt erschienen sein, um ihn von seinem asketischen Leben abzubringen. Und eben diese Visionen wurden von den Künstler\*innen immer wieder als Motiv gewählt.

Laut Freuds Triebtheorie wird der Mensch wesentlich von einer mehr oder weniger großen Anzahl angeborener Triebe und Grundbedürfnisse gesteuert. Diese Grundbedürfnisse holen auch Antonius in seinen Visionen wieder ein.

Der Zusammenhang mit den verdrängten Grundbedürfnissen ist für mich ein zentraler Aspekt des Motivs. In der Malerei werden im Zusammenhang mit Antonius auch immer wieder Monster oder Tiere gezeigt, welche als Symbol für das Triebhafte und Animalische gelesen werden können. Kuriose Mischwesen bevölkern bizarre Landschaften, die Grenzen zwischen Schein und Sein, Wunsch- und Alptraum verschwimmen.

In meiner Arbeit habe ich eine solche satanische Vision geschaffen und in die Moderne übertragen, um dadurch gewisse Aspekte der modernen Gesellschaft kritisch zu reflektieren.

### **Beschreibungstext**

#### **Version III (~ 500 Zeichen)**

Antonius gilt als Begründer des christlichen Mönchtums. Nachdem er seinen Besitz verschenkt hat lebte er rund 20 Jahre lang in Einsamkeit am Rande der Wüste wo er

sich in einer Felsspalte aufhielt und widmete sein Leben ganz Gott. Während seines langen Wüstenaufenthalts wurde Antonius immer wieder von quälenden Visionen heimgesucht. Der Teufel soll ihm in verschiedener Gestalt erschienen sein, um ihn von seinem asketischen Leben abzubringen.

In meiner Arbeit habe ich eine solche satanische Vision geschaffen und in die Moderne übertragen, um dadurch gewisse Aspekte der modernen Gesellschaft kritisch zu reflektieren.